

Von der Ritterburg zum Kulturzentrum

Siebenbürgisches Kultur- und Begegnungszentrum auf Schloss Horneck in Gundelsheim feierlich eröffnet

Von Anton Zuber

Gundelsheim. Als Ritterburg gegründet, dem Deutschen Orden gestiftet, Mittelpunkt der Deutschordenskommanden und Sitz des Deutschmeisters. Nach der Zerstörung im Bauernkrieg als Renaissanceschloss wieder aufgebaut, in der Barockzeit erweitert, von Napoleons Horden geplündert und säkularisiert, Bierbrauerei, Kuranstalt, Kriegslazarett und Lungenheilstation, 1960 von den Siebenbürger Sachsen erworben, Seniorenheim, ab 2017 saniert und zum internationalen Kultur- und Begegnungszentrum ausgebaut: In diesem Zeitraffer spiegelt sich die Geschichte von Schloss Horneck. Doch das markante Bauwerk hoch über dem Neckar ist viel mehr

als nur ein imposantes Fotomotiv. Es ist das Wahrzeichen der Stadt Gundelsheim. Seit mehr als drei Jahren wurde es zu einem internationalen Kultur- und Begegnungszentrum ausgebaut. Im September soll das Schlosshotel und im Herbst 2020 das erweiterte Siebenbürgische Museum eröffnet werden.

Aufgrund der Corona-Bestimmungen konnte nur ein begrenzter Teilnehmerkreis an der offiziellen Eröffnung des Kulturzentrums teilnehmen. Doch die siebenbürgisch-sächsischen Schlossbläser aus Heilbronn brachten mit ihrem blank polierten Blech musikalische Feststimmung in den Eingangsbereich von Schloss Horneck. Nachdem Honorarprofessor Dr. Konrad



Konrad Gündisch und Peter Schell schneiden das Band zur Eröffnung durch. Foto: Anton Zuber

Gündisch, der Vorsitzende des Siebenbürgischen Kulturzentrums, und Architekt Peter Schell das Eröffnungsband durchschnitten hatten, erteilte der Hochmeister des Deutschen Ordens, Frank Bayard, sowie der Superintendent der Evangelischen Kirche in der Steiermark, Wolfgang Rehner, den ökumenischen Segen.

Der bauleitende Architekt Peter Schell führte in seiner Ansprache aus: „Der Jah-

reszahl 1533 im Wappen neben dem Eingang zufolge, hat das Schloss fast ein halbes Jahrtausend auf dem Buckel. Dagegen nimmt sich die hinter uns liegende Bauzeit bescheiden aus.“

Zwar sind die Restaurierungsmaßnahmen im Inneren des Schlosses nach etwa zweieinhalb Jahren noch nicht vollständig abgeschlossen, aber „das Licht am Ende des Tunnels ist sichtbar“. Rund vier

Haus, für die zukünftigen Besucher des Schlosses und die Kulturschaffenden den Segen Gottes. Dem schloss sich der evangelische Superintendent Rehner an.

Der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Prof. Dr. h.c. Bernd Fabritius, übermittelte die Grüße von Bundeskanzlerin Angela Merkel und des Bundesinnen- und Heimatministers Horst Seehofer. Er dankte für das vielfältige Engagement für Schloss Horneck. Diesen Dank drückten auch Rainer Lehni, Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen, und Thomas Sindilariu als Vertreter des Siebenbürgischen Forums in Rumänien sowie zahlreiche weitere Redner aus.

HINTERGRUND

> **Schloss Horneck** gehört zu den herausragenden historischen Baudenkmalern Deutschlands. Mehrere Baustile sowie unterschiedliche Nutzungen prägten es über Jahrhunderte. Das Kultur- und Begegnungszentrum bietet ein vielfältiges Kulturprogramm. Festsaal, Jugendstilsaal und andere Räume können auch angemietet werden. Das Besucherzentrum ist mit digitalen Informationen über aktuelle Veranstaltungen sowie Einblicke in

Kultur und Geschichte des Schlosses und Siebenbürgens ausgestattet.

Im Schlosshotel bekommen die Gäste einen komfortablen Aufenthalt und ein breites Wohlfühlangebot. Mit einer Bibliothek von 90 000 Medien, einem Archiv mit 1500 Regalmetern Archivalien und Nachlässen und einem Bild- und Tonarchiv ist das Siebenbürgen-Institut ausgestattet.

Angeschlossen an die Universität Heidelberg arbeitet die Internationale

Forschungsstätte. Eine Bibliothek beherbergt den größten Transsylvania-Bestand westlich von Budapest, und das Siebenbürgische Archiv besitzt die bedeutendste Quellensammlung zur siebenbürgischen Kultur und Geschichte in Deutschland. Schließlich beherbergt das Siebenbürgische Museum mit 22 000 Exponaten die größte Sammlung materieller Kultur außerhalb Rumäniens und zeigt einen Teil davon in ihrer Ausstellung. (az)